

Triebkräfte des Wachstums

Ein Akteur*innenschaubild am Beispiel der Milchquote

Kurzbeschreibung

Die Methode gibt anhand von kurzen fiktiven Geschichten Einblick in die Wachstumszwänge der kapitalistischen Marktwirtschaft. In drei Kleingruppen wird untersucht, welche Triebkräfte auf verschiedene Akteur*innen unseres Ernährungssystems (hier exemplarisch: Konsument*in, Unternehmer*in aus der Milchwirtschaft und Politiker*in) wirken und wie sie diese reproduzieren. Anschließend werden die Ergebnisse in einem Schaubild zusammengetragen.

Ablauf





Vorbereitung

Die Geschichten der drei Akteur*innen werden auf drei Tischen im Raum verteilt (Material: Personenbeschreibung) und jeweils die entsprechende Moderationskarte mit dem Namen der Person dazugelegt. Auf jedem Tisch liegen außerdem Papier, Moderationskarten und Stifte. Folgende Begriffe (Triebkräfte) werden zunächst lose auf Karten an den Rand der Pinnwand gehängt:

Angst vor Arbeitslosigkeit / Konkurrenz / Nachfrage nach neuen Produkten / Produktivitätssteigerung / Profitorientierung / Stabilität der Sozialsysteme / Standortwettbewerb / Verfügbarkeit „billiger“ Rohstoffe und Arbeitskräfte / Wachstumskultur / Wachstumspolitik / Werbung / Zinsen

Durchführung

1. Die TN teilen sich in drei selbst gewählte Gruppen auf. Jede Gruppe setzt sich an einen der drei Tische und beschäftigt sich dort mit einem/r der drei Akteur*innen.
2. Die TN lesen sich zunächst die Geschichte durch. Anhand des beiliegenden Arbeitsauftrages tauschen sie sich dann über die Wachstumszwänge der jeweiligen Person aus. Für die Präsentation bereitet jede Gruppe ein gemaltes Porträt ihres Akteurs/ihrer Akteurin vor.

	6 - 15
	60 Minuten
	Buntstifte, Marker, Moderationskarten, A4-Papier Arbeitsmaterial auf der CD: 3 Akteur*innenkarten
	Grundbegriffe wie Bruttoinlandsprodukt, Wachstum etc. sollten bekannt sein oder im Verlauf geklärt werden. Es muss genug Platz für drei Gruppenarbeits-tische vorhanden sein.

3. Die erste Gruppe präsentiert nun ihre Figur. Sie pinnt ihr Porträt an eine Pinnwand und erklärt, welche Rolle sie im Ernährungssystem einnimmt (Konsument*in, Unternehmer*in, Politiker*in). Entsprechend der Aufgabenstellung auf den Arbeitsblättern erläutert die Gruppe, warum und wie ihre Person zu Wirtschaftswachstum beiträgt. Im zweiten Schritt werden von den am Rand hängenden Begriffen diejenigen der Person zugeordnet, von denen sie angetrieben wird.

Die Schritte werden durch die zweite und dritte Gruppe wiederholt. Die Gruppen pinnen ihre Personen so an die Pinnwand, dass alle drei Personen in einem Dreieck zueinander hängen. Falls einige der Begriffe (Triebkräfte) auf mehrere Personen zutrifft, können diese zwischen zwei Personen oder in der Mitte aller drei Personen angebracht werden. Die Teilnehmenden können nach jeder Präsentation vertiefende Rückfragen an die jeweils präsentierende Gruppe stellen.

4. Danach werden die Begriffe/Triebkräfte des Wachstums, die evtl. übrig geblieben sind, thematisiert und ggf. in das Schaubild eingefügt.
5. Zum Schluss wird das Schaubild, das bisher eine nationale Ökonomie darstellt, in den internationalen Kontext eingebettet. Insbesondere anhand der Triebkräfte „Standortwettbewerb“ und „Konkurrenz“ kann aufgezeigt werden, wie diese Triebkräfte auch im Verhältnis von Staaten zueinander wirksam sind. Anhand der Karte „Verfügbarkeit ‚billiger‘ Rohstoffe und Arbeitskräfte“ sollte auf Ausbeutungsverhältnisse zwischen globalem Norden und Süden und auf die Ausbeutung der Natur (z. B. für die Futterproduktion) aufmerksam gemacht werden, die globales Wachstum überhaupt erst ermöglichen.

Auswertung

Mögliche Diskussionsfragen auf der Grundlage des Schaubilds sind:

- Woher kommen diese „Triebkräfte“ des Wachstums? Gab es sie schon immer?
- Wie „zwingend“ sind die Wachstumszwänge, in denen sich die Personen befinden? Welche Triebkräfte sind besonders entscheidend?
- Könnten die Figuren in ihrer jeweiligen Situation anders agieren? Wenn ja, wie? Unter welchen Umständen wäre das einfacher?
- Welchen Einfluss haben die Triebkräfte auf die Produktion unserer Nahrungsmittel?
- Haben wir als Gesellschaft ein Interesse daran, diese Triebkräfte zu verändern oder zu entschärfen? Wenn ja, wo haben wir eurer Meinung nach Möglichkeiten dazu?
- Wo seht ihr im gesellschaftlichen und internationalen Rahmen wirkmächtige Interessen und Positionen, die einer Veränderung dieser Dynamiken entgegenstehen? Was macht sie eurer Meinung nach so wirkmächtig (vor allem im Globalen Norden)? Wo seht ihr Möglichkeiten, diese Machtkonzentration zu beschränken?

Varianten	Bei größeren Gruppen können pro Akteur*in zwei Kleingruppen gebildet werden, die an denselben Texten arbeiten und sich bei der Vorstellung vor der Gesamtgruppe ergänzen. Bei Gruppen mit viel Vorwissen müssen die Triebkräfte nicht auf Moderationskarten vorgegeben werden, sondern können von den Teilnehmenden selbst aus den Texten gefiltert werden. Auch können in diesem Fall bereits weiterführende Auswertungsfragen in die Arbeitsgruppen gegeben werden.
Tipps für Teamer*innen	Zur Einleitung gehört der Hinweis auf die geschlossene Volkswirtschaft. Es geht also erst einmal darum, wie die Akteur*innen im eigenen Land zu Wirtschaftswachstum beitragen. Zum Schluss der Methode sollte allerdings die Einbettung in die Weltwirtschaft thematisiert werden. Es bietet sich an, sich für diese Methode inhaltlich gut vorzubereiten. Für den Einstieg empfehlen wir das Kapitel 5 „Triebkräfte des Wachstums“ aus Schmelzer/Passadakis 2011: Postwachstum (Material) Zudem ist es sinnvoll, sich über Entwicklungen in der Milchwirtschaft als aktuelles Beispiel zu informieren. Dazu eignet sich die Studie im Auftrag von Bündnis 90/Die Grünen (2015): Zukunft der Milcherzeugung in Deutschland, https://www.gruene-bundestag.de/fileadmin/media/gruenebundestag_de/themen_az/agrar/PDF/BAR_Bericht_Zukunft_Milch_2015_final.pdf
Möglichkeiten zur Weiterarbeit	Weiterführend bietet es sich an, die Rolle der EU und ihre Agrarpolitik bei der Regulation von Wachstumstreibern zu thematisieren.